Allgemeine Geschäftsbedingungen der FIBAA
im Rahmen von Verfahren für die institutionelle
Akkreditierung nach den Hochschulförderungs- und
-koordinationsgesetz, Schweiz

Stand: Februar 2020

Lediglich zur Vereinfachung der Lesbarkeit der Allgemeinen Geschäftsbedingungen
erfolgt im Folgenden keine geschlechtsneutrale Differenzierung, sondern wird
ausschließlich die männliche Form verwendet. Selbstverständlich sind ihre Ausrichtungen
in jedem Fall geschlechtsunabhängig.

§ 1 – Hauptpflichten der FIBAA

(1) Die FIBAA verpflichtet sich ein Begutachtungsverfahren durchzuführen, durch das
festgestellt wird, ob und in welchem Maße die Qualitätsanforderungen gemäß
Schweizer Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG) idgF erfüllt
werden.

(2) Die Qualitätsanforderungen ergeben sich aus dem zum Zeitpunkt des
Vertragsschlusses aktuellen einschlägigen Regelungen des Schweizer
Akkreditierungsrates sowie der dort unter Bezug genommenen Regelwerke.

(3) Die finale Entscheidung über die Akkreditierung trifft der Schweizer
Akkreditierungsrat auf Basis des vom Gutachtergremium der FIBAA erstellten
Berichts.

(4) Bei der Anwendung der in Abs. (1) und (3) erwähnten Vorgaben und Regelwerke ist
die FIBAA als Vollmitglied der European Association For Quality Assurance In Higher
Education (ENQA) und als European Quality Assurance Register for Higher Education
(EQAR) gelistete Agentur an die Standards and Guidelines for Quality Assurance in
the European Higher Education Area (ESG) sowie die hierzu seitens vorgenannter
Institutionen verabschiedeten Deutungs- und Verfahrensvorgaben gebunden,
jedenfalls soweit diese mit Blick auf die Mitgliedschaft oder Liste der FIBAA bei
ENQA und/oder EQAR zwingend sind. Hierbei kann die FIBAA auch einer
übergeordneten Aufsicht unterliegen.

(5) Die FIBAA ist für die korrekte Anwendung eigener und sich aus den Absätzen (1) und
(2) ergebender Verfahrensvorgaben und -bedingungen während des Verfahrens und
in ihren Gutachten verantwortlich. Sie übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit
vorrangiger Verfahrensvorgaben und -bedingungen.

(6) Die FIBAA übernimmt keine Gewähr für ein Übereinstimmen der Empfehlungen des
Gutachtergremiums im Gutachten mit der finalen Entscheidung des Schweizer
Akkreditierungsrates.
(7) Die FIBAA ist nicht verpflichtet, von dem Auftraggeber zur Verfügung gestellte Daten, Informationen oder sonstige Leistungen auf ihre Vollständigkeit und Richtigkeit zu überprüfen, soweit hierzu unter Berücksichtigung der jeweiligen Umstände des Einzelfalls kein Anlass besteht oder der Auftrag dieses nicht ausdrücklich umfasst.

§ 2 – Gutachter und Projektmanager


(3) Aus sachlichen Gründen können Gutachter durch die FIBAA ausgetauscht werden.


(5) Die FIBAA trifft angemessene Vorkehrungen zur Sicherstellung der Unbefangenheit und Verschwiegenheit des FIBAA-Projektmanager und der Gutachter.

§ 3 – Verfahrensablauf, FIBAA-Projektmanagement

(1) Der FIBAA-Projektmanager bestimmt im Einvernehmen mit dem Auftraggeber die Termine für eine Vorbereitungssitzung vor Ort und eine Begutachtung vor Ort.

(2) Der FIBAA-Projektmanager bestimmt hierbei die für den Verfahrensablauf ggf. vorzusehenden Gesprächsrunden (hinsichtlich Abfolge, Themen und Besetzung) und/oder Inaugenscheinnahmen. Für den Fall, dass der Ort der Begutachtung für das Verfahren von Relevanz ist, legt er diesen fest.

(3) Gemäß § 3 (1) bestimmte Termine sind grundsätzlich verbindlich. Die FIBAA bleibt allerdings berechtigt, eine getroffene Terminbestimmung wieder aufzuheben, wenn für den bestimmten Termin geeignete Gutachter oder sonstige zwingend erforderliche Personen, auf deren Terminplanung die FIBAA keinen Einfluss hat, nicht bereitgestellt werden können. In diesen Fällen gelten für das weitere Vorgehen wiederum die Bestimmungen der Absätze 1 und 2.
(4) Der Auftraggeber erstellt einen Selbstbericht über den Begutachtungsgegenstand und alle für die Begutachtung relevanten sonstigen Sachverhalte und fördert diesem – falls erforderlich – Anlagen zum Beleg beziehungsweise zur Erläuterung bei.

(5) Die FIBAA stellt dem Auftraggeber unmittelbar nach Vertragsschluss maßgebliche Informationen, Unterlagen und Vorgaben zur Erstellung des Selbstberichtes zur Verfügung.

(6) Sofern nicht eine andere Frist gesetzt wurde oder sich aus den sonstigen schriftlich getroffenen Regelungen keine andere Frist ergibt, gilt, dass Selbstberichte unter Beifügung aller notwendigen Unterlagen (vgl. § 5) innerhalb eines Jahres nach Vertragsschluss in Papierausfertigung sowie in elektronischer Form durch den Auftraggeber einzureichen (Ausschlussfrist) sind.

(7) Wurde ein Termin für eine Vorbereitungssitzung vor Ort, Telefon- oder Videokonferenz bestimmt, so konkretisiert sich das Fristende des Abs. (6), sofern nicht anders vereinbart, auf spätestens acht Wochen vor diesem Termin. Im Falle mehrerer vorgesehenen Termine ist das Fristende, sofern nicht anders vereinbart, acht Wochen vor dem frühesten der festgesetzten Termine.


§ 4 – Projektbetreuung auf Seiten des Auftraggebers


(2) Der Auftraggeber steht dafür ein, dass er alles unterlassen wird, was die Unabhängigkeit des FIBAA-Projektmanagers und der Gutachter gefährden könnte. Dies gilt insbesondere für Angebote auf Anstellung oder anderweitige Mitarbeit in Forschung und Lehre sowie für Angebote, Aufträge auf eigene Rechnung zu übernehmen.

§ 5 – Dokumente, Anlagen, Auskünfte

(1) Mit dem Selbstbericht einzureichen sind solche Unterlagen, die Akkreditierungsvoraussetzungen (vgl. § 1) belegen bzw. mit Blick auf diese Voraussetzungen beurteilungs- und somit begutachtungsrelevant sind. Sind Online-Ressourcen (bspw. Lern- oder Schulungsplattformen, ePrüfungskonzepte, Webinare o.ä.) Teil des didaktischen Konzeptes, so stellt der Auftraggeber sicher, dass die
FIBAA wie auch die Gutachter bereits ab der Bereitstellung des Selbstberichtes auf die betreffenden Ressourcen zugreifen können, um sich über deren Funktionsweise und -umfang sowie dessen didaktischen Einsatz und Nutzen ein vollumfängliches Bild machen zu können.

(2) Der FIBAA-Projekmanager kann von dem Auftraggeber jederzeit unter angemessener Fristsetzung weitere Unterlagen oder Informationen anfordern, wenn diese mit Blick auf den Vertragsgegenstand beurteilungsrelevant sein können. Sofern eine Frist gesetzt wird, ist diese für die Frage der Rechtheitigkeit der Einreichung maßgeblich.

(3) Der Auftraggeber hat die Gutachter und die FIBAA bei ihrer Arbeit zu unterstützen und ihnen den Zugang zu allen erforderlichen Informationen sowie Sachressourcen zu ermöglichen. Der Auftraggeber ist verpflichtet, die FIBAA unverzüglich auf Änderungen hinzuweisen, die für das Gutachten von Belang sind.

(4) Auf Verlangen der FIBAA hat der Auftraggeber die Richtigkeit und Vollständigkeit der von ihm vorgelegten Unterlagen sowie seiner Auskünfte und mündlichen Erklärungen ausdrücklich schriftlich zu bestätigen.

§ 6 – Vorbereitungssitzung vor Ort (VvO) und Begutachtung vor Ort (BvO)

(1) Der Auftraggeber beteiligt sich bei der VvO und BvO. Er benennt einen Bevollmächtigten, der die Begutachtung am vorgesehenen Ort organisiert, unterstützt und für Fragen im Vorfeld wie auch am Tage eines jeden Vor-Ort-Termins zur Verfügung steht.

(2) Bei der Begutachtung ist durch den Auftraggeber zu gewährleisten, dass getrennte vertrauliche Gespräche mit den am Verfahren Beteiligten sowie unter den Mitgliedern des Gutachterteams erfolgen können.

(3) In bestimmten Fällen ist es notwendig, dass weitere Personen bei Begutachtungen vor Ort teilnehmen. Dies wird dem Auftraggeber rechtzeitig vorher angekündigt.

§ 7 – Bewertung, Gutachten und Beschluss

(1) Die Gutachter bewerten, ob die vom Schweizer Akkreditierungsrat festgelegten Qualitätsstandards vom Auftraggeber erfüllt werden. Bezüglich der Qualitätsstandards sind folgende Bewertungen möglich:

• vollständig erfüllt: es bestehen Konzepte und Mechanismen für die Qualitätssicherung die vollständig und kohärent umgesetzt werden und es dem Auftraggeber erlauben, die Qualität seiner Tätigkeiten zu sichern;

• größtenteils erfüllt: in Bezug auf die Konzepte und Mechanismen für die Qualitätssicherung sowie bei deren Umsetzung wird kein wesentlicher Mangel festgestellt;

• teilweise erfüllt: Konzepte und Mechanismen für die Qualitätssicherung bestehen nur für gewisse Teilbereiche oder bestehen in Gänze, weisen aber erhebliche Mängel oder beachtliche Schwächen bei deren Umsetzung auf;
• nicht erfüllt: in Bezug auf das Qualitätssicherungssystem mangelt es an zentralen Konzepten und Mechanismen. Der Auftraggeber ist nicht in der Lage, deren Umsetzung und die Qualität seiner Aktivitäten zu gewährleisten.

(2) Nach Abschluss der VvO und BvO werden ein Gutachten (Akkreditierungsbericht) sowie ein Akkreditierungsantrag von der FIBAA bzw. dem Gutachterteam erstellt. Das Gutachten wird vom Auftraggeber elektronisch zur schriftlichen Stellungnahme binnen einer durch den Projektmanager zu bestimmenden, angemessenen Frist vorgelegt.

(3) Der vom Auftraggeber eingereichte Selbstbericht, das Gutachten (Akkreditierungsbericht) sowie der Akkreditierungsantrag werden von der FIBAA beim Schweizer Akkreditierungsrat eingereicht. (2) Der Schweizer Akkreditierungsrat trifft die finale Akkreditierungsentscheidung und erlässt einen entsprechenden Akkreditierungsentscheid.

(4) Sowohl die FIBAA als auch der Schweizer Akkreditierungsrat veröffentlichen das Gutachten (Akkreditierungsbericht) und den Akkreditierungsentscheid auf ihrer jeweiligen Homepage.

§ 8 – Beschwerdeverfahren

In Einklang mit ESG 2.7 hat der Auftraggeber die Möglichkeit, eine Beschwerde („complaint“) bei der FIBAA einzulegen, um seine Unzufriedenheit mit der Durchführung des Verfahrens oder den Durchführenden zu äußern.

§ 9 – Pflichtverletzungen, Haftung, Rücktritt


(2) Im Zweifel ist die Haftung für Sach- und Vermögensschäden auf den vertragstypischen, für die Vertragsparteien bei Vertragsabschluss vorhersehbaren Schaden, beschränkt.

(3) Soweit gemäß vorstehender Regelungen die Haftung der FIBAA auf Schadensersatz ausgeschlossen oder beschränkt ist, erstreckt sich dies auch auf die persönliche Haftung der Organe, Gutachter, Arbeitnehmer und sonstiger Mitarbeiter, Vertreter und Erfüllungsgehilfen der FIBAA und gilt auch für alle Ansprüche aus unerlaubter Handlung (§§ 823 ff. BGB).

(4) Für Fehler oder negative Begutachtungsergebnisse oder -voten aufgrund verspätet oder gar nicht eingereichter, lückenhafter oder fehlerhafter Selbstberichte, Unterlagen, Informationen oder Auskünfte des Auftraggebers, übernimmt die FIBAA ebenfalls keine Haftung.

§ 10 – Vergütung, Fälligkeit, Aufrechnungsausschluss

(1) Der Auftraggeber trägt die Vorleistungspflicht, soweit nicht anders vereinbart.

(2) Das für die Durchführung des Verfahrens vereinbarte Honorar gilt grundsätzlich nur für die Durchführung des Begutachtungs- und Prüfungsverfahrens.


(4) Stehen der FIBAA gegenüber dem Auftraggeber mehrere Forderungen zu, so bestimmt die FIBAA, auf welche Schuld die Zahlung angerechnet wird.

(5) Mögliche Aufrechnungsansprüche stehen dem Auftraggeber nur zu, soweit seine Gegenansprüche rechtskräftig festgestellt, unbestritten oder von der FIBAA schriftlich anerkannt sind. Das gleiche gilt für die Geltendmachung von Zurückbehaltungsrechten. Satz 1 und 2 finden nur Anwendung auf solche Aufrechnungsansprüche, welche der Forderung der FIBAA, gegen die sie eingewandt werden, nicht synallagmatisch gegenüberstehen.

(6) Wird nach Abschluss des Vertrages erkennbar, dass die Ansprüche der FIBAA gegenüber dem Auftraggeber durch mangelnde Leistungsfähigkeit des Auftraggebers gefährdet sind, so ist die FIBAA berechtigt, noch ausstehende Leistungen nur gegen Vorauszahlung oder Sicherheitsleistung auszuführen und nach erfolglosem Ablauf einer hierfür gesetzten Frist vom Vertrag zurückzutreten.

§ 11 – Datenschutz

(1) Die FIBAA verarbeitet personenbezogene Daten ausschließlich im Rahmen der DSGVO sowie innerhalb der unter Art. 95 DSGVO i.V.m. §§ 11-15a Telemediengesetzes („TMG“) genannten Vorschriften.

(2) Verantwortlicher für die Datenverarbeitung ist die Foundation for International Business Administration Accreditation (FIBAA), Berliner Freiheit 20-24, 53111 Bonn. Datenschutzbeauftragter ist Rechtsanwalt Georg Baumann, Mevissenstraße 15,
§ 12 – Werbemöglichkeit
(2) Nach endgültigem Ablauf des Akkreditierungszeitraums ist die weitere Werbung und die Verwendung des o.g. Logos ausdrücklich untersagt.
(3) Angesichts des besonderen Vertrauensschadens, welcher der FIBAA durch die unbefugte weitere Werbung über den Akkreditierungszeitraum hinaus entsteht, vereinbaren die Vertragsparteien für diesen Fall eine pauschale Vertragsstrafe in Höhe von 10.000 € Netto. Die FIBAA wird den Auftraggeber vorher durch Mahnung mit Fristsetzung benachrichtigen, sofern dies noch verhältnismäßig erscheint.

§ 13 – Verhaltenskodex und Antidiskriminierung
Die FIBAA und von ihr eingesetzte Gutachter erklären, dass sie weder unmittelbar noch mittelbar diskriminieren, insbesondere nicht wegen der ethischen Herkunft, der Religion und Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters, der sexuellen Identität oder des Geschlechts.

§ 14 – Vertrag, Ausschluss von Rückzahlungen
(1) Der Vertrag wird mit der Unterzeichnung beider Parteien wirksam.
(2) Die Rückzahlung bereits geleisteter An- und Teilzahlungen ist ausgeschlossen.

§ 15 – Schlussbestimmungen
(1) Änderungen, Nebenabreden und Ergänzungen, sowie Beschaffungsvereinbarungen oder die Übernahme von Garantien bedürfen zu ihrer Wirksamkeit der ausdrücklichen, schriftlichen Bestätigung der FIBAA. Dies gilt auch für eine Aufhebung oder Änderung dieser Klausel.
(2) Sind oder werden einzelne Bestimmungen dieser Geschäftsbedingungen unwirksam, so wird dadurch die Gültigkeit der übrigen Bestimmungen nicht berührt. Die Vertragspartner werden in diesem Fall die ungültige Bestimmung durch eine andere

---

¹ https://www.fibaa.org/datenschutz.
ersetzen, die dem wirtschaftlichen Zweck der weggefallenen Regelung unter
zingender Beachtung vorrangiger Verfahrensbedingungen und in angemessener
Wahrung der beiderseitigen Interessen in zulässiger Weise am nächsten kommt. Ist
dies nicht möglich, können beide Parteien vom Vertrag zurücktreten. Für diesen Fall
steht der FIBAA entgegen § 14 (2) lediglich ein Anspruch auf Teilvergütung und
Ersatz aller bisherigen Auslagen zu.

(3) Entgegenstehende oder abweichende Bedingungen des Auftraggebers sind für die
FIBAA nur dann verbindlich, wenn sie ausdrücklich schriftlich anerkannt werden.

(4) Für alle Verfahren, ihre Durchführung und die sich hieraus ergebenden Ansprüche gilt
nur das Recht der Bundesrepublik Deutschland. Dies gilt auch dann, wenn in
bestimmten Verfahren das Hochschul- und Bildungsrecht anderer Staaten
Berücksichtigung findet. Die Anwendung des Übereinkommens der Vereinten
Nationen über Verträge über den Internationalen Warenkauf (CISG) ist
ausgeschlossen.

(5) Gerichtsstand für alle Verfahren ist Bonn. Bei grenzüberschreitenden Leistungen ist
der Sitz der FIBAA ausschließlicher Gerichtsstand für alle Streitigkeiten aus dem
Vertragsverhältnis. Die FIBAA behält sich jedoch das Recht vor, den Auftraggeber an
seinem allgemeinen Gerichtsstand zu verklagen oder jedes andere Gericht anzurufen,
das aufgrund des EuGVÜ bzw. des EuGVVO zuständig ist.